

Die Uni kommt einfach nicht zur Ruhe

Abgeordnete fordern Rektor Arndt parteiübergreifend zu einem klaren Bekenntnis auf

Von Harald Berlinghof

Es schien zumindest so, als sei Ruhe eingekehrt an der Universität Mannheim, nachdem der Wechsel der renommierten Technischen Informatik TI an die Universität Heidelberg mit dem räumlichen Verbleib in Mannheim vereinbart worden war. Doch so manches Feuer schwelt unter der Asche weiter und es braucht nicht viel, da zündelt es wieder hoch. So geschehen jetzt aufgrund des Erscheinens des Studienführers 2007, in dem Hochschulrankings von „Die Zeit“ und „CHE“ (Zentrum für Hochschulentwicklung) zitiert werden. Dort schneiden auch die von Rektor Hans-Wolfgang Arndt so ungeliebten geisteswissenschaftlichen Fächer hervorragend ab.

Das alleine genügte, um den Protest gegen die Auflösung der Philosophischen Fakultät und gegen die ungeklärte Raumfrage für die TI wieder aufleben zu lassen. Von Seiten der Universität ist indes-

sen zu hören, dass man bezüglich der Unterbringung der TI keine neuen Pläne verfolge. „Die TI bleibt in ihren jetzigen Räumen in B 6“, so ein Sprecher der Uni Mannheim.

„Wir haben Priorität bei der Belegung laut Minister Frankenberg“, so Professor Ulrich Brüning von der Technischen Informatik zu diesem Thema. „Raumnutzungen für weitere Drittmittelprojekte wurden uns aber kürzlich abgelehnt, weil das Gebäude teilweise von anderen Fachrichtungen fremdgenutzt wird und kein Platz dafür da sei“, führt er weiter aus. Damit ist man verständlicherweise ganz und gar nicht zufrieden.

In einem selten gesehenen überparteilichen Schulterschluss argumentieren auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Lothar Mark und der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Dieter Reichardt für „die Rücknahme aller Schließungspläne“. Es sei nicht nachvollziehbar, dass der eigene Rektor „trotz hervorragender

Ranking-Ergebnisse seine Universität immer weiter demontiert“, so Mark. In einem Brief fordert er Rektor Arndt auf, die bisher blockierten Professuren sofort aufzuheben.

Klaus Dieter Reichardt geht in einer Stellungnahme zu diesem Thema noch weiter. Er fordert angesichts der ausgezeichneten Arbeit der Philosophie in Mannheim wie auch anderer Fakultäten einen Schlussstrich unter die Debatte zu ziehen. „Der Rektor muss lernen, dass eine Universität nicht im luftleeren Raum schwebt, sondern dass Entscheidungen gesellschaftlich eingebettet werden müssen“, verlangt er eine „blitzsaubere Perspektive für die Philosophen“ und eine schnelle Lösung der Raumfrage für die TI in Mannheim. „Dies ist Teil der politischen Verabredung auch mit dem Ministerpräsidenten. Darauf hat sich Arndt eingelassen. Der Rektor darf niemanden für dumm verkaufen wollen, mich zweimal nicht“, so Reichardt aufgebracht.